



Informationsblatt der
FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT BERGLERN

MIT ALLEN – FÜR ALLE!

„Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Berglern...“

Von Adolf Geier, Ortsvorsitzender

...in der Einleitung zu unserer neuen Ausgabe der Freien Sicht darf ich Ihnen die Organisation der Freien Wähler näher vorzustellen.

Wer sind die Freien Wähler?

Die Freien Wähler sind keine politische Partei. Ihre Mitglieder verpflichten sich darüber hinaus zu keiner Mitgliedschaft in politischen Parteien. Die Freien Wähler sehen sich als Interessenvertretung der Bürgerinnen und Bürger in erster Linie auf kommunalpolitischer Ebene. Bayernweit haben sich bis dato zu diesem Zweck weit über 800 Ortsverbände mit über 30 000 Mitgliedern organisiert. In ca. 70 Kreisverbänden werden durch die Freien Wähler seit über 30 Jahren auch Kreisthemen aufgegriffen und richtungsweisend mitgestaltet. Da viele gemeindepolitische Belange zunehmend mehr mit landespolitischen Entscheidungen verknüpft sind, hat man sich in den Reihen der Freien Wähler auch dazu entschlossen an Landtagswahlen teilzunehmen, um unmittelbar an den Schaltstellen der Entscheidungen mitsprechen zu können. Aus diesem Grunde mussten und müssen sich die Freien Wähler, bedingt durch ihren

Nichtparteien-Status, vor Landtagswahlen zu Wählergruppen organisieren, um an den Landtagswahlen teilnehmen zu können. Auch im Landkreis Erding hat man für die Landtagswahl 2008 dementsprechend vor wenigen Wochen eine Wählergruppe gegründet. Der Ortsverband Berglern stellt hierbei mit Martin Eibl einen stellvertretenden Vorsitzenden und in meiner Person den Kassier der Wählergruppe. Am besten lässt sich die Notwendigkeit der Teilnahme der Freien Wähler an Landtagswahlen am Beispiel des Baus der 3. Start- und Landebahn aufzeigen. Wer hier wirklich ernsthaft noch etwas verhindern will, muss in der Landespolitik vertreten sein und hier deutliche Akzente setzen. Im Grundsatzprogramm der Freien Wähler Bayerns hat ein Nein zur 3. Start- und Landebahn oberste Priorität – hier sind wir wohlgerne die einzige politische Gruppierung, die sich dies landesweit auf die Fahnen schreibt. Wer ernsthaft den Bau verhindern will kommt also an den Freien Wähler bei der Landtagswahl im Herbst 2008 nicht vorbei. Die Freien Wähler haben ihre „Tauglichkeit“ auf der kommunalpolitischen Ebene



**Juli
2007**

Themen

- 1** Unterwegs mit der FWG Berglern
- 2** Nicht mit uns - FWG Berglern bekennt sich zur Eigenständigkeit
- 3** Großdemo - Keine Dritte Startbahn für MUC II
- 4** „Die Bär(chen) sind los“ - Berglerns Kinderkrippe nimmt Gestalt an
- 5** Damals - Ein Flughafengegner der ersten Stunde erzählt

**MITREDEN
MITGESTALTEN**

**Bürgerbefragung
2007**

Fortsetzung auf Seite 2 ...

FREIE SICHT

...Fortsetzung von Seite 1

in den letzten Jahrzehnten bayernweit ausreichend gezeigt. Man stellt derzeit 14 von 71 Landräte – so ist z.B. der Landrat des Landkreises Freising, Herr Manfred Pointner, ein Freier Wähler, weiter 600 Bürgermeister und bayernweit die überwiegende Mehrheit an Gemeinderäten. Wer sich politisch organisieren und engagieren will findet in den Freien Wählern eine Möglichkeit, frei von starren hierarchischen Strukturen und Abhängigkeiten, frei von Filz und Vetternwirtschaft und vor allem unmittelbar an den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinden. In diesem Sinne ermuntere ich Sie bei **uns** mitzuarbeiten, Ihre Meinungen einzubringen, sich mit **uns** kritisch auseinander zu setzen und mit **uns** gemeinsam etwas zu gestalten.

Abschließend wünsche ich Ihnen jetzt noch viel Freude und Interesse bei der Lektüre unserer Freien Sicht, den Kindern und Jugendlichen schöne und kurzweilige Ferien und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Adolf Geier

Adolf Geier
Ortsvorsitzender der Freien
Wählergemeinschaft Berglern

Vorankündigung!

FWG Berglern führt Bürgerbefragung zu gemeindlichen Themen Anfang August durch. Machen Sie mit - Ihre Meinung ist uns wichtig !

bürgernah - unabhängig - sachbezogen

Einladung zum TAGESAUSFLUG NACH EICHSTÄTT

Am **23. September, Abfahrt 8.00 Uhr**, besteht die Möglichkeit für alle Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme an einem Tagesausflug nach Eichstätt.

Verbindliche Anmeldungen und nähere Informationen bei Engelbert Stemmer (Tel. 1851), Adolf Geier (0172/8853298) oder Thomas Neumeier (1521).



1

KULTUR UND TRADITION !

Mit den FREIEN WÄHLERN unterwegs

Von Alfred Huber

Historische Führung durch Kreisheimatpfleger

Am Pfingstmontag konnte die Freie Wählergemeinschaft Berglern mit einer historischen Führung durch den Kreisheimatpfleger des Landkreises Erding, Herrn Hartwig Sattlmair, aufwarten. Schwerpunktmäßig wurde die Berglerner Pfarrkirche den interessierten Teilnehmern näher gebracht. Losgelöst von einer Flut an Jahreszahlen und den diversen Baustilen kleidete Herr Sattlmair seinen Vortrag in einen mehr religiösen Kontext.



Eine neue Sichtweise konnte sich damit den Zuhörern erschließen. Im Anschluss an die einstündige Kirchenbesichtigung konnte man zusammen mit den Referenten noch den Zehetmairstadl in Manhartsdorf besichtigen. Auch hier wurden den Teilnehmern noch einmal viele interessante Details rund um das historische Bauerhaus bzw. der ehemaligen Gaststätte Schweiger nähergebracht. Ausklingen ließ man den Abend dann in gemüthlicher Stimmung bei einer kleinen Brotzeit im Gasthaus Schweiger in Manhartsdorf. An diesem Abend konnte man dem Referenten Herrn Sattlmair zudem die Zusage abringen, demnächst auch eine Führung in der Ferialkirche in Niederlern abzuhalten.

Freie Wähler als Stockschützen „DABEI SEIN IST ALLES!“

An der diesjährigen Dorfmeisterschaft der Stockschützen nahmen diesmal auch die Freien Wähler teil. Bei Martin Eibl, Willi Adelsberger, Engelbert Stemmer und Martin Falkenberg zählte vor allem der olympische Gedanke: Dabei sein ist alles!

Nur so war es zu erklären, daß die Mannschaft bereits in der Vorrunde ausgeschieden ist. Die Hoffnung, daß man im nächsten Jahr noch steigerungsfähig ist, bleibt hiermit bestehen. Die Freien Wähler konnten einen Tag bei den Stockschützen um Walter Appelman erleben, der viel Spaß gemacht und perfekt organisiert war. Hierfür sagen wir herzlichen Dank!

Freie Wähler unterwegs mit dem Bund Naturschutz

Zu einem naturkundlichen Sonntagsspaziergang entlang des Semptflutkanales lud die Freie Wählergemeinschaft Berglern alle interessierten Gemeindebürgerinnen und -bürger ein. Eine stattliche Zahl von 60 Personen, darunter auch viele Kinder, fand sich zum Abmarsch beim Getränkemarkt Spirkel in Mitterlern ein. Mit dem Vorstandschftsmitglied des Bund Naturschutzes Kreisgruppe Erding/Freising Herr Drobny machte man sich dann auf, die heimische Fauna und Flora zu erkunden. Viel Wissenswertes konnte man im Verlauf der ca. 2½ stündigen Wanderung an diesem Nachmittag von Herrn Drobny erfahren, wenige Frage blieben offen – Fortsetzung folgt.

Nicht mit uns !

von Adolf Geier, Vorsitzender der FWG Berglern

In der Wochenendausgabe des Erdinger Anzeigers vom 9./10. Juni wurden unter einem Sonderbeitrag „Die K-Frage 2008 – Wer stellt sich zur Bürgermeisterwahl?“ hinsichtlich der Gemeinde Berglern „Spekulationen (Zitat)“ veröffentlicht, die seitens unserer Wählergruppierung einer deutlichen Richtigstellung bedürfen.

Es ist nicht richtig, dass es für die Kommunalwahl im März 2008 in Berglern eine gemeinsame Liste aus CSU-Kandidaten und Freie Wähler-Kandidaten geben wird. Auf meine persönliche Nachfrage wer solche Spekulationen in Umlauf bringt, wurden mir seitens des entsprechenden Journalisten nur nebulöse und ausweichende Auskünfte gegeben. Auch eine weitere „Spekulation“ die beiden Gruppierungen könnten sich auf einen gemeinsamen Bürgermeisterkandidaten verständigen entbehrt in diesem Zusammenhang jeglicher objektiver und wahrheitsgemäßer Berichterstattung. Zu beiden Aussagen ist von unserer Seite anzumerken, dass bezüglich des Berichtes mit keinem Mitglied der Vorstandschaft der Freien Wählergemeinschaft Berglern im Vorfeld der Berichterstattung ein Gespräch stattgefunden hat – eine klassische Zeitungssente also, die (mit welcher Absicht auch immer) in Umlauf gebracht wurde.

Freie Wähler mit eigener Liste

Als Freie Wähler stehen wir zu unserer zu Beginn des Jahres im Rahmen unserer Generalversammlung getätigten Aussage, dass wir auch in diese Kommunalwahl mit einer eigenen Liste ins Rennen gehen werden – irgendwelche Absprachen oder Mausechelen im Vorfeld der Wahl werden von uns nicht getätigt bzw. mitgetragen. Wir Freien konnten für unsere kommunalpolitische Arbeit in der nun ablaufenden Legislaturperiode viel Zuspruch und Unterstützung seitens der Wählerschaft erfahren – nicht zuletzt zeigt sich das in einem so noch nie zu verzeichnenden Mitgliederzuwachs unserer Gruppierung. Auch haben wir zu einer sogenannten K-Frage klare und unmissverständliche Aussagen in diesem Rahmen getroffen. Ob und wenn ja welchen Bürgermeisterkandidaten wir

in ein Rennen schicken werden, wird von unserer Gruppierung erst zum Ende des Jahres bekannt gegeben.

Kein Hauen und Stechen

Wir woll(t)en mit dieser Vorgehensweise ein deutliches Zeichen setzen, dass wir einen fairen Wahlkampf führen wollen, der die Sachthemen in den Vordergrund stellt und nicht wie 2002 in persönliche und zum Teil ehrverletzende Angriffe gipfelt – man mag sich in diesem Zusammenhang nur an ein kurz vor der Wahl durch den CSU-Ortsverband veröffentlichtes *Berglerner Blattl* erinnern, in dem der Bürgermeisterkandidat der Freien Wählergemeinschaft auf sehr unseriöse, z.T. verleumderische Art und Weise verunglimpft wurde. Ich denke WIR haben dazu gelernt. Wenn uns seitens der lokalen Presse jetzt mehr oder weniger „das Messer auf die Brust gesetzt wird“, wir müssten uns deutlicher und massiver zeigen, man bräuchte ja schließlich etwas zu veröffentlichen (Aussage des für unsere Gemeinde zuständigen Journalisten des EA), halten wir entgegen, dass wir uns hier nicht auf eine Ebene mit anderen Gemeinden begeben werden, in denen bereits seit Monaten ein kräftiges Hauen und Stechen zwischen den Gruppierungen und den Kandidaten eingesetzt hat. Neben allem muss im Vordergrund stehen, dass trotz anstehender Wahlen ein ordentliches (wenn auch nicht immer von gleichen Meinungen getragenes) Zusammenarbeiten in den Gemeinderatsgremien auch vor und nach Wahlen gewährleistet sein muss.

Dritte Gruppierung ?

Zu einem weiteren im Umlauf befindlichen Gerücht darf ich in diesem Zusammenhang noch Stellung nehmen. Ob sich zur Kommunalwahl 2008 noch eine weitere Gruppierung neben den Freien und der CSU formieren und an der Wahl teilnehmen wird, wurde von uns zwar wahrgenommen, jedoch haben und werden wir uns hier an keinerlei weiterer Spekulationen beteiligen. Eine zusätzliche Gruppierung mag sicherlich das

„Angebot“ für die Wählerschaft erweitern – es darf jedoch an dieser Stelle angemerkt werden, wie es den Wählerinnen und Wählern zu vermitteln sein wird, warum es plötzlich unmittelbar vor einer anstehenden Kommunalwahl neben den etablierten Gruppierungen einer neuen Liste in der Gemeinde bedarf. Was immer der Grund für die Gründung einer neuen Liste – wenn sie denn zustande kommt – sein möge, diese Frage wird von den Verantwortlichen sicherlich gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern zu beantworten sein.

Unsere Mitglieder engagieren sich in vielen Vereinen und Gruppierungen unserer Gemeinde, in den meisten sogar hauptverantwortlich in führenden Funktionen. Hier setzen wir Zeichen, hier zeigen wir wo unser Hauptaugenmerk liegt, was uns wichtig ist, hier übernehmen unsere Leute Verantwortung. Verantwortliche Gemeindegarbeit erstreckt sich nicht nur auf das Treffen von Entscheidungen in den alle drei Wochen stattfindenden Gemeinderatssitzungen, Entscheidendes passiert vielmehr in der Arbeit an und mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde und die vollzieht sich in der Regeln in der Zeit dazwischen.

Einladung zur Besichtigung ERDINGER WEISSBRÄU



Am 10. August 2007, 18.00 Uhr besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Besichtigung des ERDINGER WEISSBRÄU. Informationen und verbindliche Anmeldungen bei Martin Weber (Tel. 5633), Engelbert Stemmer (1851) oder Thomas Neumeier (1521)

GROSSDEMO IN MÜNCHEN VOM 12. MAI 2007

Großdemo Von Martin Falkenberg

Nach monatelanger Vorbereitungszeit war es am 12. Mai 2007 soweit, die Großdemo gegen die geplante 3. Startbahn fand in München statt. Geschätzte 18.000 Teilnehmer, die größtenteils mit Bus und Bahn angereist waren, trafen am Münchener Odeonsplatz zusammen. Betroffene aus den verschiedensten Landkreisen bekundeten ihr Missfallen an den Plänen unserer Landesregierung und der Lufthansa.

Die ca. 300 - 400 Berglerner Teilnehmer waren in der Menge leicht zu erkennen, da die gelben T-Shirts mit dem "Berglern sagt Nein"-Logo sehr auffällig waren. Viele Transparente mit Unmutsausserungen, ein aufwändig vorbereiteter Kleinlaster und eine große Zahl an Trillerpfeifen waren die Werkzeuge, mit denen Berglerner Bürger an dieser friedlich verlaufenden Großdemo zeigten, daß hier mit Widerstand zu rechnen ist.

Vom Kleinkind bis zum Rentner, alle Altersgruppen waren bei dieser wichtigen Veranstaltung vertreten und meinten es sehr ernst mit der Verteidigung Ihrer Heimat.

Nach der Auftaktkundgebung am Odeonsplatz setzte sich die Menschenmenge in Bewegung. Über die Residenzstrasse

und Maximilianstrasse (den Flaniermeilen der Münchener Schickleria) zog die Menge an der bayerischen Staatskanzlei vorüber. Hier war der Lärmpegel der Trillerpfeifen besonders hoch, auch wenn die „Bande des Heimaträubers“ Edmund Stoiber nicht im Haus war. Nach dieser Runde durch die Landeshauptstadt traf man sich am Ausgangspunkt wieder, um der Abschlussskundgebung zu lauschen. Die prominenten Startbahngegner um den Veranstaltungsorganisator Wilfried Becker gaben ihr Bestes, um auch die letzten Zweifler zu überzeugen, daß es keine 3. Startbahn geben darf. Die Befürworter des Flughafenausbaus (allen voran die bayerische Staatsregierung,

durchweg schlecht weg und wurden bei der jeweiligen Erwähnung mit einem gellenden Pfeifkonzert bedacht.

Viele Gruppierungen aus den verschiedensten Bereichen (z.B. Organisationen der katholischen und evangelischen Kirche in Bayern) schickten Abordnungen, die ihren Unmut über die Zerstörung von Natur und Lebensraum zum Ausdruck brachten.



Auch Startbahngegner aus Frankfurt zeigten sich solidarisch und nahmen an dieser Demo teil.

Trotz ihrer Größe verlief die Demo ohne Zwischenfälle. Die anwesenden Polizisten hatten Zeit sich mit den Demonstranten zu unterhalten und sich ein Bild über die Situation im Erdinger Moos zu machen. Auch Münchener Bürger blieben auf einen "Ratsch" stehen und brachten ihr Missfallen über die Planungen zum Ausdruck. Manche schlossen sich gar der Demo an und marschierten spontan mit den Betroffenen mit.

Die Umweltbelastung trifft auch unweigerlich die Landeshauptstadt, das war diesen Menschen schnell klar geworden.

Die Veranstalter waren sichtlich erfreut und stolz, so eine Menge hinter sich zu wissen in einer Auseinandersetzung, die nur ein Ergebnis haben kann: Keine 3. Startbahn! Die Hoffnung, daß der Widerstand wächst und bei künftigen Veranstaltungen noch mehr Betroffene ihre Meinung zum Ausdruck bringen, ist somit durchaus berechtigt.

Das aktuelle Stichwort

Planfeststellung

Besonders bei großen Neubauvorhaben (z. B. Flughafen) erforderliches förmliches Verwaltungsverfahren, in dem die Stellungnahmen aller Beteiligten (Behörden, Gemeinden) ermöglicht werden und nach Prüfung von Einwendungen der Plan durch Beschluss festgesetzt wird (§§ 72-78 Verwaltungsverfahrensgesetz). Um Interessen und Rechte der Betroffenen zu berücksichtigen, sind die öffent-

liche Auslegung der Planungsentwürfe und eine ausreichende Einwendungsfrist vorgeschrieben. Mit der Planfeststellung treten unmittelbare Rechtsfolgen ein, z.B. Nutzungseinschränkungen für Anliegergrundstücke. Der Planfeststellungsbeschluss kann von den Betroffenen vor dem Verwaltungsgericht angefochten werden.

(Quelle: Meyers Online Lexikon)



„Die Bär(ch)en sind los...“

Von Marlene Zollner

Am 10. September startet im Gemeindecindergarten Berglern eine Kinderkrippe. Die Gemeinde kann mit dieser Einrichtung ihr pädagogisches Angebot um eine weitere Einrichtung ergänzen und vorerst vervollständigen.

18 Kinder werden sich von diesem Zeitpunkt in Form eines Platz-Sharings die Betreuungsplätze teilen. Bereits sehr ausgereifte Vorstellungen konnte das Personal dieser Gruppe (Gruppenleitung: Simone Trost, Kinderpflegerin: Sabine Reichl, Kinderpflegerin: Brigitte Ruhнау sowie evtl. eine Praktikantin) im Rahmen eines Infoabends den anwesenden Eltern und den Vertretern der Gemeinde, dem 1. Bürgermeister und dem Kinder- und

Jugendreferenten, aufzeigen. Mit den unterschiedlichen Buchungs- und Öffnungszeiten hat man sich darüber hinaus sehr stark auch an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern orientiert. Grundlegende Aussagen hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Kindergarten, der Eingewöhnung, der Räumlichkeiten, der pädagogischen Leitziele und des Tagesablaufs wurden vorgestellt, eine Menge Fragen geklärt und die ein oder andere Unsicherheit auf Seiten der Eltern konnte überzeugend ausgeräumt werden. Ein ausführliches Konzept für die Kinderkrippe – so das Personal – werde im Laufe des Jahres auf Grund der Erfahrungen entwickelt. Man ist bestens gerüstet und auf beiden Seiten guter Dinge, jetzt kanns losgehen ... Viel Glück!

Anmerkung:

Die Berglerner Kinderkrippe ist eine Einrichtung, die auch von Kindern aus den Gemeinden Wartenberg und Langenpreising besucht werden wird. Auf Ebene der Verwaltungsgemeinschaft hat man sich im Rahmen kommunalpolitischer Zusammenarbeit sinnvollerweise auf diese Form der Organisation geeinigt. Hiermit hat man umgangen, dass unter Umständen jede Gemeinde eine eigenständige Krippe betreiben muss. Zu den gemeindlichen Kosten ist anzumerken, dass sich die Umbaumaßnahmen finanziell begrenzen ließen, da man einen KiGa-Gruppenraum „umwidmen“ konnte.

5 Gastartikel

KÄMPFER DER ERSTEN STUNDE

Damals...

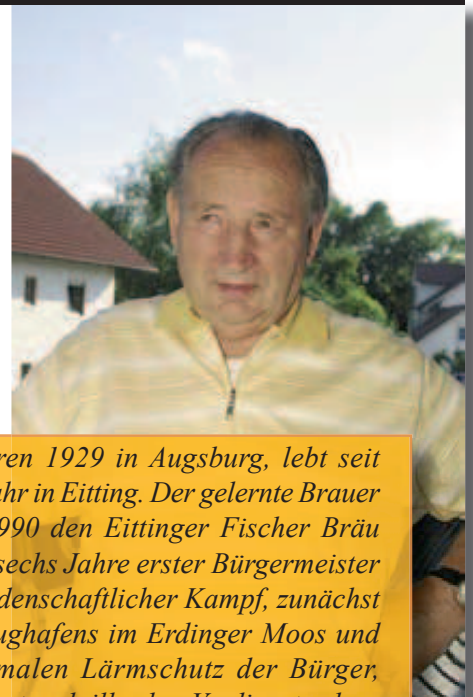
Von Oskar Vincenti

Üblicherweise berichten wir in unserer Rubrik „Damals...“ über Geschehnisse aus der Gemeinde Berglern aus alten Zeiten. Dieses Mal haben einen kompetenten Gastautor gewinnen können, der uns aus erster Hand über die Anfänge des Widerstandes gegen den Gigantismus im Erdinger Moos berichtet.

„Schon in den 50er Jahren plante man für den damaligen Flughafen München-Riem im 500m Abstand eine zweite 3400m lange Startbahn, die parallel zur bestehenden Bahn verlaufen sollte. Im August 1955 erhob aber die Bezirksplanungsstelle bei der Regierung von Oberbayern gegen diese Ausbaupläne Bedenken und regte an, einen der Militärflughäfen in der Nähe Münchens zusätzlich als Zivilflughafen zu benützen. Da man aber nach einer Tauglichkeitsuntersuchung diese als ungeeignet einschätzte, kam es 1963 zur Bildung der Öchsle-Kommission, die 20 Standorte für einen Flughafenneubau untersuchte. Die besten Standorte waren Hörkofener Forst, Sulzemoos und Hofolding. Daraufhin wurde für den Standort Hofolding ein Raumordnungsverfahren eingeleitet. Als Kommissionsmitglieder Hofolding überflogen, wurde außerplanmäßig auch der Standort Erding-Nord angeflogen. Allgemeiner Kommentar: „Kaum ein Baum – diese weite Fläche ist viel geeigneter für ei-

nen Flughäfen“. Anfang Oktober 1967 wurde auch für Erding-Nord ein Raumordnungsverfahren eingeleitet. Noch im Dezember kam es zur Gründung der Schutzgemeinschaft. Erster Vorsitzender war der 1. Bürgermeister der Gemeinde Oberding, Herr Franz Schweiger: „Es werden 400 Bauernhöfe betroffen sein, außerdem läge der Flughafen in einem Nebelloch.“ Bis zur Olympiade 1972 wollte man eine der geplanten Startbahnen fertig stellen, Bauen sollte im Jahr 1975 sein.

Im Raumordnungsverfahren legen in Hofolding alle 7 Landratsämter Widerspruch gegen die Planung ein. Im Gegensatz zum Standortvorschlag Hofolding-Forst findet die Variante Erding-Nord, trotz der Bemühungen der Schutzgemeinschaft, keine einheitliche Beurteilung oder gar eine Ablehnung der beteiligten Landratsämter, kreisfreien Städte und Gemeinden. Lediglich bei den unmittelbar angrenzenden Gemeinden werden Bedenken oder Ablehnung vorgebracht. Bei der ersten Mitglieder-



Oskar Vincenti, geboren 1929 in Augsburg, lebt seit seinem vierten Lebensjahr in Eitting. Der gelernte Brauer führte von 1957 bis 1990 den Eitinger Fischer Bräu und war anschließend sechs Jahre erster Bürgermeister der Gemeinde. Sein leidenschaftlicher Kampf, zunächst gegen den Bau des Flughafens im Erdinger Moos und später für einen optimalen Lärmschutz der Bürger, wurde mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik (1998) sowie der Ernennung zum Eitinger Ehrenbürger (2004) ausgezeichnet

versammlung der Schutzgemeinschaft in Oberding waren 665 Besucher anwesend, hauptsächlich Landwirte. Das Fernsehen war ebenfalls mit dabei. Man erklärte, „keinen Quadratmeter Grund zu verkaufen“. Am 13.12.1968 „stürmten“ die sogenannten „Moosbauern“ die Stadt Erding und brachten mit Traktoren und LKWs den Verkehr

Fortsetzung auf Seite 6 ...

FREIE SICHT

...Fortsetzung von Seite 5
stundenlang zum Erliegen.

Auch ich war zu einem Gespräch zur Vorbereitung dieser Demonstration eingeladen. Die Gesprächsteilnehmer gaben ihre Absicht zu erkennen, dass sie ihre Traktoren einfach quer zur Straße stellen und Anweisungen der Polizei nicht beachten wollen. Ich konnte mich leider mit meiner Meinung, „Alles fährt nach Erding, Richtung Schrankenplatz, dann bricht der Verkehr sowieso zusammen“, nicht durchsetzen. Meine Gruppe machte die Stadtzufahrt von Langengeisling – Militärlughafen – Erding – Dorfener Straße „dicht“, ohne dass auch nur gegen einen Anzeige erstattet wurde. 44 Protestteilnehmer der anderen zwei Gruppen wurden wegen Landfriedensbruch angezeigt. Nur weil die Ermittlungen sich hinauszogen (jeder Beschuldigte verweigerte die Aussage) und eine erforderliche einheitliche Willensbildung nicht nachzuweisen war, konnten die Angeklagten durch die Demonstrationsstrafrechtsreform 1970 straffrei ausgehen. Allein die Rechtsanwaltskosten, die von der Schutzgemeinschaft bezahlt wurden, beliefen sich auf 9.401,74 DM (= 4807,03 €).

Nach dem Ministerratsbeschluss vom 05.08.1969, in dem Erding-Nord zur Errichtung eines Flughafens vorgeschlagen wurde, kam es zur Protestversammlung in Freising. Ich fuhr mit meinem Lautsprecherwagen an der Spitze der Eittinger Bürger, die sich an dieser Protestfahrt ungewöhnlich stark beteiligten. Zwei Dinge habe ich noch in Erinnerung, als ob es erst gestern gewesen

wäre: Als vor der Stadt Freising, bedingt durch den damaligen Bahnübergang, unser Protestzug ins Stocken kam, zeigten uns mehrere Bauarbeiter den „Vogel“ und riefen uns zu: „Seid doch froh, wenn Ihr a Arbeit kriagt's!“ Ich hatte daraufhin Mühe, Ausschreitungen zu verhindern. Als zweites fällt mir die maßlose Enttäuschung vieler Protestteilnehmer ein über die geringe Beteiligung der Neufahrer und Echinger Bürger an dieser Veranstaltung. Insgesamt waren es nur etwa 2000 Demonstranten, vorwiegend Landwirte. Der damalige CSU-Justizminister Held hatte als Hauptredner abgesagt. Der Erdinger Landrat Weinhuber war verhindert. Erstmals war dadurch Herr Rechtsanwalt Dr. Kopf zum Hauptredner geworden.

Im Juli 1969 wurde von den Betroffenen des Standortes Erding-Nord die „Eigentümerversammlung gegen Grundabtretung“ gebildet, die sich mit allen zulässigen Mitteln gegen die drohende Enteignung wehren wollte. Sollte man dabei keinen Erfolg haben, so wollte man die Mitglieder zumindest darüber beraten, wie sie ihre Rechte wahrnehmen könnten.

Als Vereinskassier und später als 2. Vorsitzender der Schutzgemeinschaft war ich bei Sitzungen dieser Vereinigung anwesend. Es ging hauptsächlich um einen höheren Preis für den Flughafengrund und um die Nachbesserungsklausel; nachgebessert wurde, sobald jemand mehr Geld für den Grund erhielt.

Mitglieder der genannten Vereinigung und der Schutzgemeinschaft sperrten die Staatsstraße 2084, die Erding und Freising verbindet, für einige Stunden. Seit dieser Demonstration wurden die Flughafengegner als „Moosbauern“ bezeichnet. Diese Bezeichnung wurde von der Presse nicht fallen gelassen, obwohl sich inzwischen namhafte Vertreter der Fakultät Weihenstephan und viele Nicht-Landwirte der Schutzgemeinschaft angeschlossen hatten. Selbst als die Gruppe ihren Namen von „Schutzgemeinschaft Erdinger Moos und Umgebung“ änderte auf „Schutzgemeinschaft Erding-Nord/Freising und Umgebung“, berichteten die Zeitungen immer wieder von den „Moosbauern“.

Nachdem die Gemeinden erstmals Baubeschränkungen hinnehmen mussten, steigerte sich der Widerstand. Anfang der 70er Jahre wurden Bürgerinitiativen gebildet, die in Neufahrn koordiniert wurden. Als Sprecher für Eitting und Berglern war ich zuständig.

Im Mai 1971 erhoben nach erheblichem Druck der Bürgerinitiativen 13 Gemeinden Klage gegen das Raumordnungsverfahren und man hatte den ersten gerichtlichen Erfolg. Der Freistaat Bayern wurde verurteilt, ein neues Raumordnungsverfahren durchzuführen. Leider hob der Bayerische Verwaltungsgerichtshof dieses Urteil auf. Auch eine Beschwerde, erstmals vor dem

Verkehrsgutachten für den nördlichen Landkreis

Der Landkreis Erding hat zur Ermittlung der Verkehrsströme im Bereich der Gemeinden Berglern, Fraunberg, Kirchberg, Langenpreising, Steinkirchen und Wartenberg das Forschungsinstitut Transver beauftragt. Dabei wurde festgestellt, dass etwa 16% des Verkehrsaufkommens durch den Verkehr innerhalb der Gemeinden entsteht. Die Hauptziele des Verkehrs nach Außen sind die Städte Erding (25%), Moosburg (11%), Landshut (10%) und Freising (7%) und überraschenderweise der Flughafen mit nur etwa 6% des Quell-/Zielverkehrs.

Verschiedene Planfälle wurden für das Prognosejahr 2020 hochgerechnet. Z.B. würde eine Verlängerung der ED2 (Kanaltrasse) für die Gemeinde Berglern bedeuten, dass knapp 6.000 Fahrzeuge am Tag diese Straße benutzen würden, bei Nichtrealisierung der Nordumfahrung von Erding sogar etwa 7.000. Der Verkehr auf der Staatsstraße Richtung Süden würde dadurch nochmals deutlich ansteigen. Zum Vergleich, die Staatsstraße 2331 nach Erding befahren bereits heute ca. 9.900 Fahrzeuge täglich. Als bessere Variante für Berglern wurde die Westumfahrung Wartenberg/Fraunberg untersucht, über die bereits seit einigen Jahren nachgedacht wird. Bei Realisierung dieser Maßnahme wird eine deutliche Reduzierung des Verkehrs auf der ED2 zwischen Wartenberg und Berglern prognostiziert. Mit den Ergebnissen dieser Untersuchung dürfte, die von Bürgermeister Knur mehrmals favorisierte Kanaltrasse nun endgültig gestorben sein, da sich bei Betrachtung der gesamten Verkehrssituation wesentlich bessere Alternativen ergeben, die eine Verkehrsführung außerhalb von Ortschaften ermöglichen.

Bundesverwaltungsgericht, wurde im Februar 1972 abgewiesen.

Zur selben Zeit wurde ich als Schriftführer in die Bundesvereinigung gegen Fluglärm gewählt. Man demonstrierte in München-Riem und organisierte eine Großdemonstration mit dem Roider Jackl und dem Sprecher der vereinigten Bürgerinitiativen Ferstl. Mit Protestfahrzeugen und Omnibussen ging es nach München. Ähnlich wie bei der letzten Protestveranstaltung am 12. Mai diesen Jahres wurden in den Medien aus den anwesenden 7.000 erbitterten Gegner des Flughafenprojektes nur noch 5.000 und die Berichte in der einschlägigen Presse waren genau so mager.

Als ich mich als Verantwortlicher der Veranstaltung bei dem zuständigen Polizeibeamten für die gute Zusammenarbeit bedankte, sagte er wörtlich: „Ich bedanke mich auch, aber hoffentlich kommen Sie mit ihrem Protest im Fernsehen, es wurde ja nicht mal eine Fensterscheibe eingeworfen.“

(Fortsetzung folgt! Anm. der Red.)

Zur Diskussion ... Derzeit im Gemeinderat aktuell behandelte Themen

- Neuer Eingang Mehrzweckhalle
- Gehweg Hardter Straße

Die öffentlichen Sitzungs- termine des Gemeinderates:

- 31. Juli 2007
- 06. September 2007
- 04. Oktober 2007

IMPRESSUM

Herausgeber:
FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT
BERGLERN

V.i.S.d.P.:
Adolf Geier
Wiesenweg 2
85459 Berglern

Kontakt:
Tel. 08762/724194
Fax 08762/727304
email: fwg-berglern@web.de
Internet: www.fwg-berglern.de